

KOMPAKT

General Electric glänzt mit Gewinnsteigerungen

FAIRFIELD – Der weltgrösste Mischkonzern General Electric hat seinen Gewinn im zweiten Quartal und im ersten Halbjahr 2005 kräftig gesteigert.

Der Überschuss wuchs in der ersten Jahreshälfte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 21 Prozent auf 8,6 Mrd. Dollar, wie der Konzern am Freitag mitteilte. Der Umsatz legte um 16 Prozent auf 81,3 Mrd. Dollar zu.

Angesichts der guten Geschäftslage geht Konzernchef Jeff Immelt von anhaltend zweistelligen Gewinnzuwachsrate aus. Er hob am Freitag den deutlichen Anstieg des Auftragsbestands im zweiten Quartal um 13 Prozent hervor. (sda)

Vorarlberger Wirtschaft 2004 mit höheren Exporteinnahmen

BREGENZ – Die Vorarlberger Wirtschaft hat im vergangenen Jahr Waren im Wert von rund 5,42 Mrd. Euro ins Ausland exportiert. Damit wurde laut Landeshauptmann Herbert Sausgruber das gute Ergebnis des Jahres 2003 nochmals um 8,1 Prozent übertroffen. Rund ein Drittel der Vorarlberger Exporteinnahmen wurden in Deutschland erlöst, wie Sausgruber und Wirtschaftslandesrat Manfred Rein am Freitag mitteilten. (sda)

Proteste in Deutschland gegen EU-Zuckerreform

BERLIN/HEILBRONN – Bauern und Gewerkschafter haben am Freitag in Deutschland gegen die geplante Reform des EU-Zuckermarktes protestiert. Der Bauernverband erwartete insgesamt bis zu 40 000 Teilnehmer bei den rund 50 verschiedenen Aktionen. «Die Pläne der EU entziehen 46 000 Rübenbauern die Existenzgrundlage, mehr als 26 000 Arbeitsplätze in der Zuckerindustrie und in nachgelagerten Bereichen sind gefährdet», sagte der Vorsitzende der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), Franz-Josef Möllenberg, in Heilbronn. (sda)

Fusion ohne Logik

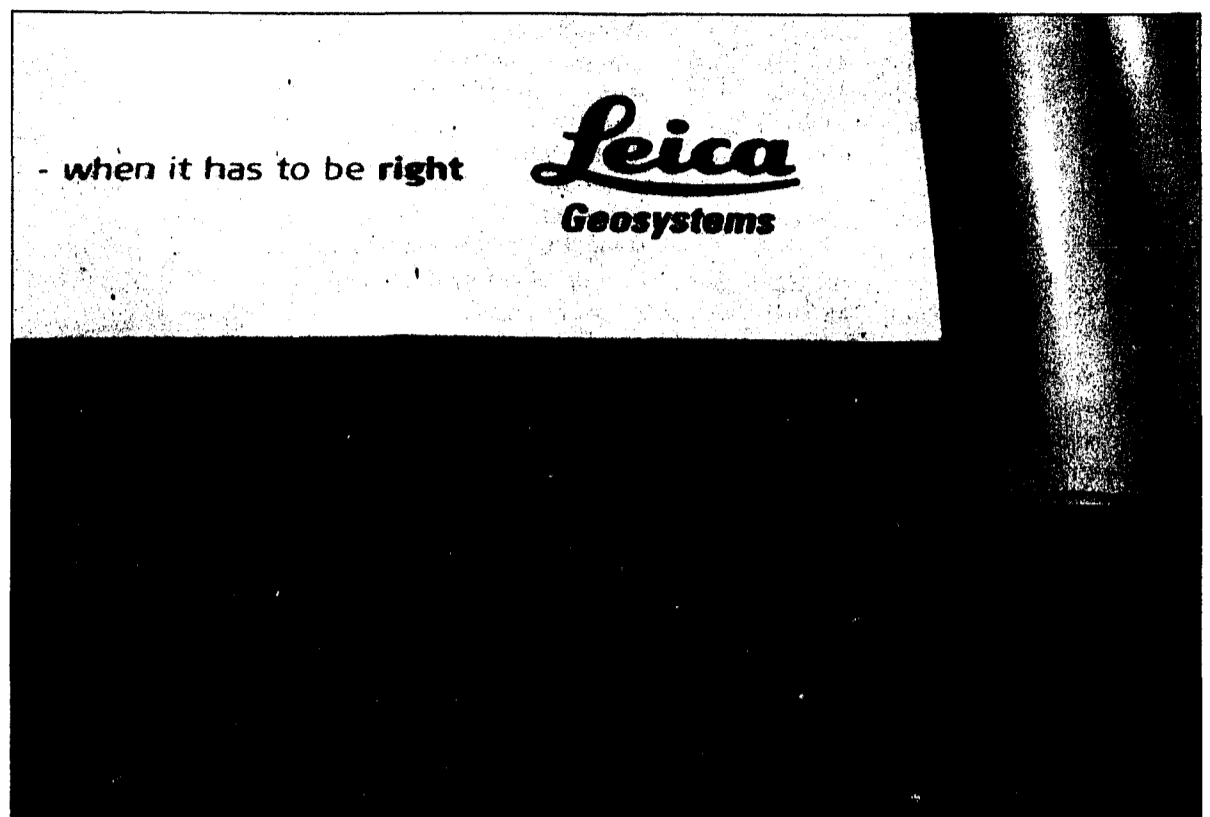
Leica Geosystems buhlt um Vertrauen der Aktionäre

HEERBRUGG – In doppelseitigen Zeitungsinseraten bittet der vom schwedischen Hexagon-Konzern gedrängte Vermessungstechnikkonzern Leica Geosystems die Aktionäre um ihre Treue. Das Übernahmeangebot sei finanziell ungenügend, eine Fusion ohne industrielle Logik, schreibt der Leica-Verwaltungsrat.

Neu sind in dem gestern veröffentlichten Inserat nur die Informationen über das angekündigte Aktienrückkaufprogramm über 100 Millionen Franken und den Anfang Monat bekannt gegebenen Kauf des kanadischen Unternehmens Terramatics. In beiden Punkten hatte die Übernahmekommission (UEK) Leica Geosystems Anfang Woche zur Publikation weiterer Angaben aufgefordert.

Gemäss dem Verwaltungsrat des Rheintaler Traditionsunternehmens sollen die Aktienrückkäufe zu Marktpreisen nach Ablauf des Hexagon-Angebots erfolgen. An der nächsten ordentlichen Generalversammlung im Sommer 2006 soll dann Antrag gestellt werden, die Aktien zu vernichten. Die UEK hatte die Ankündigung der Aktienrückkäufe als Konkurrenzangebot zur Hexagon-Offerte bezeichnet.

Die Akquisition von Terramatics macht gemäss den Angaben des VR weniger als ein Prozent der Bilanzsumme des Konzerns aus. Der



Der Leica-Verwaltungsrat bekräftigt seinen Widerstand gegen den Übernahmeversuch durch Hexagon.

Kaufpreis dürfte damit weniger als sieben Millionen Franken betragen haben. Auch der Ausbau des Nordamerika-Hauptsitzes in Atlanta werde das Geschäft von Leica Geosystems nicht wesentlich beeinflussen, hiess es weiter. Zum Kaufpreis war zunächst Stillschweigen vereinbart worden.

Der VR hält in dem Inserat weiter fest, dass für Leica-Führung im

Übernahmekampf keine rechtlich relevanten Interessenskonflikte bestünden. Kein Mitglied des Verwaltungsrates oder des Top-Managements habe mit Hexagon irgendwelche vertragliche Vereinbarungen oder Absprachen getroffen.

Ansonsten bekräftigt der VR seinen Widerstand gegen den Übernahmeversuch. Der Angebotspreis entspreche nicht dem wahren Wert

von Leica Geosystems. Eine Integration setze nur bescheidene Synergien frei und bedeute strategisch einen Schritt zurück in die Vergangenheit. «Wir empfehlen Ihnen, das opportunistische Angebot von Hexagon abzulehnen und ihre Aktien nicht anzudienen», lautet das Fazit.

Gestützt wird die Einschätzung der Unternehmensführung durch den Markt. An der Börse notierte der Kurs der Leica-Aktie gestern nahezu unverändert bei 461 Franken. Die Differenz zum Hexagon-Angebot von 436 Franken beträgt damit rund 25 Franken. Die Angebotsfrist läuft noch bis am 5. August, eine allfällige Nachfrist bis am 25. August. (AP)

LAFV-GASTBEITRAG

Strategiezertifikate

Gastbeitrag von Klaus Eberhard, IDF Anlagegesellschaft AG m.v.K

Um den Markt eines Landes nachzubilden, sind Indezertifikate einfache, transparente, unkomplizierte und kostengünstige Instrumente. Diese Vorteile erkaufte sich der Investor allerdings mit dem kategorischen Verzicht auf eine Outperformance, denn Indexpapiere müssen sich ja parallel zum zugrunde liegenden Basiswert entwickeln. Anlegern, welchen dies nicht genügt, da sie eine über dem Markt liegende Rendite anstreben, welchen aber das «Stock-Picking» (Einzelauswahl von Aktien) zu teuer und zu risikobehaftet erscheint, sollten so genannte Strategiezertifikate in ihre Anlageüberlegungen mit einbeziehen.

Mit dem Kauf eines Strategiezertifikates kauft der Investor – je nach Titelauswahl – in das Papier eingepackte Investmentstrategien. Diese Handelsstrategien können zum Beispiel darin bestehen, dass nur die 10 Aktien mit den höchsten Dividendenrenditen im SMI oder in einem anderen Börsenindex gekauft werden. Oder die 10 SMI-Titel mit dem niedrigsten Kurs-Gewinn-Verhältnis. Andere Zertifikate wiederum sind ländermässig ausgestaltet, es werden entsprechende Aktien aus unterschiedlichen Ländern mit unterschiedlicher Gewichtung gekauft.

Die Möglichkeit der Produktvarianten ist praktisch unbegrenzt. Die Vorteile für den Privatanleger liegen darin, dass er mittels dieser Produkte Handelssysteme nutzen kann, welche bis vor wenigen Jahren nur Banken und institutionellen Grossanlegern vorenthalten waren.

Ein weiterer Vorteil von Strategiezertifikaten liegt darin, dass diese überschaubar gestaltet sind, da sich die Zusammensetzung der in den Zertifikaten enthaltenen Papiere

nur zu bestimmten Stichtagen ändert. Es ist somit für den Anleger immer bekannt, welche Titel gerade als Basiswert dienen.

Da Strategiezertifikate im Gegensatz zu Indezertifikaten aktiv gemanagt werden, d.h. es muss zu den vorgegebenen Stichtagen geprüft werden, ob die Zusammensetzung noch den Vorgaben entspricht – und gegebenenfalls Anpassungen vorgenommen werden müssen – entstehen Kosten und Gebühren. Strategiezertifikate sind daher in der Regel etwas teurer als andere Zertifikatstypen.

Unter dem Namen «DAX Best Season» (ISIN DE000 559 2828) hat die ABN Amro ein Strategiezertifikat emittiert, welches sich saisonale Kursschwankungen an den Börsen zunutze macht. Historisch betrachtet tendieren die Märkte im Frühherbst schwächer als im Winter und Frühling. In den renditestärkeren Monaten wird investiert, vor Beginn der schwächeren Monate werden dann die Aktien wieder verkauft und das Geld auf Geldmarktkonten «zwischengeparkt», bis dann im Frühherbst wieder neu investiert werden kann.

Ebenfalls von ABN Amro stammt das «Best of Funds Deutschland»-Zertifikat (ISIN NL000 046 6894), welches die Kursentwicklung der «fünf» besten ausschüttenden Fonds mit dem Anlage Schwerpunkt Deutschland abbildet. Weitere Indezertifikate gibt es mit anderen Ausrichtungen, z.B. Europa-, Schwellenländer (Emerging Markets) oder auch Japan. Die Zusammensetzung der Zertifikate wird halbjährlich analog dem aktuellen FERI-Trust-Fonds-Rating angepasst.

Die UBS ist unter anderem mit dem «Europa Wachstum Plus In-

dex» (ISIN CH001 581 5837) auf dem Markt und verfolgt hier eine Value Strategie mit der Bindung an die 20 grössten europäischen Unternehmungen mit dem niedrigsten Kurs-Gewinn-Verhältnis, sowie einer Marktkapitalisierung von mindestens zehn Milliarden Euro. Diese Strategie war bisher sehr erfolgreich. In den letzten zwei Jahren ist dieses Papier um rund 45 Prozent im Wert gestiegen, während der Dow Jones Stoxx nur um 30 Prozent zulegen konnte.

Strategiezertifikate sind eine attraktive Anlagealternative, sie sind jedoch nicht für jeden Anleger geeignet. Käufer sollten sich an der Börse gut auskennen, damit sie die Handelsstrategien, welche den Zertifikaten zu Grunde liegen auch verstehen und hinsichtlich ihrer möglichen Erfolgsaussichten beurteilen können.

Verfasser: Klaus Eberhard, Geschäftsleiter IDF Anlagegesellschaft AG m.v.K

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

ANZEIGE

PanAlpina Sicav
Alpina V

Preise vom 15. Juli 2005

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 60.40
Rücknahmepreis: € 59.14

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 58.30
Rücknahmepreis: € 57.15

Zahlstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austraße 61, Pöstsch, FL-9490 Vaduz

ANZEIGE

VPBANK

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinseter Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Alterssparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-		
Laufzeit	3 Monate	0.125 %
Laufzeit	6 Monate	0.125 %
Laufzeit	12 Monate	0.125 %

Kassensobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-			
2 Jahre	0.8125 %	7 Jahre	1.6875 %
3 Jahre	1.0000 %	8 Jahre	1.8125 %
4 Jahre	1.2500 %	9 Jahre	1.9375 %
5 Jahre	1.3750 %	10 Jahre	2.0000 %
6 Jahre	1.5625 %		

VP Bank-Titel

15. 07. 2005 (17:30 h)		
VP Bank-Inhaber	CHF	195.20
VP Bank-Namen	CHF	18.50

Edelmetallpreise

15. 07. 2005				
			Kauf	Verkauf
Gold	1 kg	CHF	17'485.00	17'735.00
Gold	1 Unze	USD	422.85	425.85
Silber	1 kg	CHF	285.00	295.00

Wechselkurse

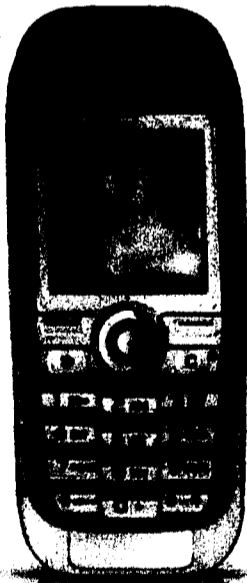
15. 07. 2005				
Noten		Kauf	Verkauf	
USD		1.245	1.345	
GBP		2.209	2.349	
EUR		1.528	1.588	

Devisen		Kauf	Verkauf
EUR		1.545	1.575*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Aulestrasse 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – info@vpbank.com

VP Bank Fondsleitung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Schmidgass 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – vpl@vpbank.com



Sony Ericsson mit starkem Gewinnrückgang

STOCKHOLM – Der schwedisch-japanische Handy-Hersteller Sony Ericsson hat im zweiten Quartal weniger verdient als erwartet. Der Vorzeigegewinn sank auf 87 Mio. Euro (135,7 Mio. Franken) von 113 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum.

Das teilte das Gemeinschaftsunternehmen der schwedischen LM Ericsson und der japanischen Sony Corp. gestern mit. Analysten hatten im Schnitt einen Vorzeigegewinn von 91,5 Mio. Euro erwartet.

Beim Umsatz übertraf das Unternehmen mit 1,61 Mrd. Euro die Analystenerwartungen von 1,52 Mrd. Euro. «Sony Ericsson hat mit der Produktion neuer Produkte in Schwung und die Produktion gesteigert», heisst es im Konzernbericht.

Im zweiten Quartal wurden 1,8 Millionen Handys verkauft, gegenüber 1,4 Millionen im ersten Quartal. Sony Ericsson, der weltweit grösste Hersteller von Mobiltelefonen, beschrieb die ersten sechs Monate des Jahres als «ausserordentlich erfolgreich». Der Konzern erwarte ein weiteres starkes Wachstum im zweiten Halbjahr. (sda)